

Presseerklärung vom 21.07.2011

## WSW - Energiewende jetzt beginnen!

Greenpeace Wuppertal präsentiert Unterschriften

**Wuppertal, 21.07.2011 – Am Montag, den 25. Juli 2011, um 11.00 Uhr präsentiert die Greenpeace Gruppe Wuppertal vor dem WSW Kundencenter Alter Markt das Ergebnis ihrer Unterschriftenaktion, in der sie die Wuppertaler Stadtwerke zu einem konsequenten Weg in die Energiewende auffordert. In nur zwei Monaten (20. März bis 20. Mai 2011) gelang es ihr, annähernd 2.000 Unterschriften von Wuppertaler Bürgerinnen und Bürgern zu sammeln. Herr Prof. Hüttenhölcher, der Beauftragte für Erneuerbare Energien bei den WSW, wird sich bei der Präsentation der Diskussion stellen.**

Klimawandel, Atomkraft, schwindende Ressourcen – Energieversorgung ist im Verlauf der letzten Jahre weltweit zu einem immer drängenderen Thema geworden. Doch wo stehen die Wuppertaler Stadtwerke, der führende Stromanbieter in unserer Stadt, auf dem Weg zur Energiewende? Die Gegenwart und Zukunft der lokalen Stromversorgung rückte nach den Ereignissen in Fukushima für Greenpeace Wuppertal noch einmal besonders in den Vordergrund. In seiner Unterschriftenaktion fordert Greenpeace die endgültige Abkehr von der Atomenergie, den Ausstieg aus dem Bau eines Steinkohle-Großkraftwerks in Wilhelmshaven sowie einen konkreten, ambitionierten Plan zum Umstieg auf die Versorgung mit 100% regenerativen Energien bis spätestens 2050.

Mit 5-7% ist der Anteil an Atomstrom im Mix der WSW zwar verhältnismäßig gering - dennoch ist es möglich, vollständig darauf zu verzichten und dadurch ein deutliches Zeichen für ein Umdenken gegenüber den Kundinnen und Kunden zu setzen. „Problematisch ist insbesondere der Einkauf von atomstromhaltigem Graustrom an der Leipziger Strombörse, weil sich nicht nachvollziehen lässt, aus welcher Quelle der dort gehandelte Strom stammt“, kritisiert Stephanie Walter von Greenpeace Wuppertal. Über direkte Verträge mit Lieferanten, bei denen die Herkunft des Stroms transparent ist, könnten die WSW kurzfristig weitere Anteile ihres Angebotes aus ökologisch vertretbaren Quellen beziehen und so ihren Anteil an regenerativer Energie weiter steigern.

Kaum beachtet von der Öffentlichkeit entsteht derzeit mit Unterstützung des WSW-Anteilseigners GDF Suez ein Großkraftwerk, das importierte Steinkohle als Brennstoff nutzen wird. Kraft-Wärme-Kopplung kommt hier nicht zum Einsatz, so dass nur maximal 46% der in der Kohle enthaltenen Energie wirklich in Strom umgewandelt wird – über die Hälfte geht als Abwärme verloren. Diese Investition wird die WSW über Jahre an eine klimaschädliche und ineffiziente Form der Stromerzeugung binden, sie bedeutet einen extremen Rückschritt beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Schließlich dauert es Jahrzehnte, bis sich die Investition in die Großanlage amortisiert: Es ist mehr als unwahrscheinlich, dass das Kraftwerk nur als so genannte „Brückentechnologie“ zum Einsatz kommt. „Ein Kohlekraftwerk, das über die Hälfte der Energie verschwendet, passt nicht zur Energiewende und schadet dem Klima über Jahrzehnte“, ergänzt Stephanie Walter von Greenpeace Wuppertal. „Die Stadtwerke müssen eine klare Ausstiegsperspektive aus dem Kohlekraftwerk Wilhelmshaven vorlegen.“

„Die WSW Energie & Wasser AG hat als lokaler Stromanbieter mit einem hohen Anteil an eigener Produktion besonders gute Möglichkeiten, sich über den Ökostromtarif „WSW Strom Grün“ hinaus für den Aufbau dezentraler Versorgungsstrukturen mit einem steigenden Anteil aus Erneuerbaren Energien einzusetzen“, hebt Stephanie Walter von Greenpeace Wuppertal hervor. „Das Unternehmen würde sogar wirtschaftlich davon profitieren, die marktbeherrschende Position der großen vier Stromkonzerne aufzubrechen.“ In diesem Sinne fordert Greenpeace von den WSW einen öffentlich einsehbaren, mit verlässlichen Daten und Fakten hinterlegten Fahrplan für den Weg bis zur vollständigen Energiewende bis 2050.

### Achtung Redaktionen:

Weitere Hintergrundinformationen zur WSW-Kampagne finden Sie auf:  
<http://www.greenpeace.de/wuppertal>

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

**GREENPEACE**  
Wuppertal

Greenpeace Wuppertal T 0202.44 17 80  
[wuppertal@greenpeace.de](mailto:wuppertal@greenpeace.de), [www.greenpeace.de/wuppertal](http://www.greenpeace.de/wuppertal)  
Döppersberg 20, 42103 Wuppertal  
Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, T 040.3.06 18-0, F 040.3.06 18-100, [mail@greenpeace.de](mailto:mail@greenpeace.de), [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)